

## Berichte über die Kinderpest.

(Fortsetzung.)

Infolge bundesrätlichen Auftrags vom 19. Oktober 1870 an die schweiz. Gesandtschaft in Berlin, über den Stand der Kinderpest von 10 zu 10 Tagen an das eidg. Departement des Innern zu berichten, übermacht genannte Gesandtschaft unterm 28. gl. Mts. nachstehenden ersten Bericht:

Ueber den gegenwärtigen Stand der Seuche beehre ich mich, Folgendes mitzutheilen:

### Amtliche Erfahrung.

Nach mündlicher Eröffnung des vorsitzenden Rathes im Bundeskanzleramte erfuhr ich:

Die Seuche ist in den Ländern des Norddeutschen Bundes im Abnehmen begriffen und die Bewältigung derselben steht in Bälde zu erwarten. Hingegen ist die Krankheit in der bayerischen Rheinpfalz, in Elsaß und Lothringen noch sehr beunruhigend.

### Aus Zeitungsmittheilungen.

Stralsund, Anfangs Oktober. Laut Bekanntmachung des Regierungspräsidenten daselbst ist die Kinderpest in dem Regierungsbezirke als erloschen zu betrachten.

Schwerin, 16. Oktober. Die Kinderpest hat in den letzten 14 Tagen weniger bedenkliche Fortschritte gemacht; die Seuche ist im Ganzen in einem Duzend Ortschaften aufgetreten. Zahl der Opfer zirka 2—300 Haupt. Seit den letzten 8 Tagen ist keine neue Ortschaft als infizirt gemeldet.

Schwerin, 24. Oktober. Dem Vernehmen nach wird die Ger-  
nung zur Verhütung weiterer Verbreitung der Kinderpest in allen  
mecklenburg-schwerinschen Ortschaften, wo dieselbe angeordnet ist, im  
Laufe dieser Woche aufgehoben werden können, falls nicht neu ein-  
tretende Fälle eine längere Dauer derselben nöthig machen.

Berlin, 13. Oktober. Nach neueren Berichten hat in letzterer  
Zeit die Kinderpest im Regierungsbezirk Potsdam sich nicht ausgebreitet.  
Dranienburg, Löwenberg, Teschendorf, Groß Müg, Germensdorf, Linde,  
Groß-Barnim, Friedrichsfelde, sind für seuchenfrei erklärt. Nur in  
Lichtenberg, Britz, sind neue Erkrankungen vorgekommen.

Berlin, 16. Oktober. Aus der Umgegend von Berlin kehren  
die zur Aufrechterhaltung der militärischen Kinderpest-Sperrungsmaßregeln  
kommandirten Landwehtruppen zurück. In Britz ist die Kinderpest er-  
loschen.

Berlin, 26. Oktober. Nach amtlichen Mittheilungen ist die  
Kinderpest im Regierungsbezirk Wiesbaden, im rechtsrheinischen Theile  
des Regierungsbezirks Köln und in Oberhessen erloschen. Im Regie-  
rungsbezirk Koblenz und im Fürstenthum Birkenfeld bietet sich alle Aus-  
sicht auf ihr baldiges Erlöschen. Dagegen herrscht die Seuche noch im  
linksrheinischen Theile des Regierungsbezirks Köln und im Regierungs-  
bezirk Trier. In letzterem besonders im Kreise Saarlouis, wo sie über-  
haupt ihre größte Verbreitung hatte.

Metz, 17. Oktober. Die Verpflegung der Truppen vor Metz  
geschieht, indem große Schafsheerden zugeführt werden, da, wie amtlich  
bekannt gemacht wird, die Kinderpest auch in Elsaß und Lothringen  
ausgebrochen ist.

Aus der bayerischen Pfalz, 20. Oktober. Die Kinderpest  
ist aus der Pfalz noch nicht verschwunden. Die bis jetzt in unserer  
Provinz bezahlten Entschädigungsgelder für Vieh, welches der Seuche  
wegen erschlagen werden mußte, belaufen sich bereits auf fl. 150,000.  
Große Ausdehnung hat die Pest leider in Elsaß und Lothringen ge-  
nommen.

## Bericht des Herrn Bündel aus Mühlhausen vom 2. November 1870.

Ihrem Wunsche gemäß habe ich Ihnen die Auskunft mitgetheilt, welche ich über den Stand der Kinderpest im Elsaß erlangen konnte. Unter den gegenwärtigen Umständen sind dießfällige Informationen nur sehr unvollständig und namentlich sehr schwer erhältlich. So erhielt ich kein einziges Schreiben vom Nieder-Rhein und doch erwartete ich Briefe von verschiedenen Collegen, die ich engagirt hatte, mir regelmäßig zu schreiben; denn ich übernahm ebenfalls den Auftrag, die Regierung von Tours über den Gang der Krankheit zu benachrichtigen.

Vom Nieder-Rhein fehlen mir Briefe; ich bin daher seit 14 Tagen ohne Nachrichten und weiß nicht, ob die Krankheit Fortschritte gemacht hat, seitdem ich selbst in der Umgegend von Straßburg Beobachtungen angestellt habe. Zu diesem Zeitpunkte war die Krankheit noch weit davon entfernt, verschwinden zu wollen, und nahm vielmehr in mehreren Ortschaften noch zu. Es scheint jedoch Alles darauf hinzudeuten, daß das Arrondissement Schlettstadt nebst dem ganzen südlich von Straßburg gelegenen Theile vom Nieder-Rhein nicht angestekt ist.

Das Departement Ober-Rhein ist bisher ebenfalls vollständig verschont, doch scheint es mir nun mehr bedroht, als bisher. So lange unter den anstößenden Departementen nur der Nieder-Rhein betroffen war, hatten wir wenig zu fürchten, weil der Nieder-Rhein in der Viehzucht nur schwach vertreten ist und der Verkehrszug immer vom Ober-Rhein nach dem Nieder-Rhein und niemals in umgekehrter Richtung geht. Es hätte daher, um die Krankheit bei uns einzuschleppen, eines außerordentlichen Umstandes bedurft, wie ein heimlicher Viehverkehr, Aufkäufe von Vieh zu Schleuderpreisen in einem verseuchten Stalle, das Durchziehen einer Armee durch das Departement des Niederrheins, gefolgt von requirirtem Viehe.

Jetzt ist die Krankheit aber auch in den Vogesen ausgebrochen; zuerst wurde sie nach Charmes eingeschleppt durch eine Herde von 150 Viehstücken, welche durch einen Spekulanten in der Meurthe aufgekauft war. Sofort wurden sanitätspolizeiliche Maßnahmen getroffen, das Schlachten dieses Viehes wurde angeordnet, jedoch nur schlecht überwacht, so daß man einige Tage später solches Vieh, das heimlich in der Umgegend verkauft worden, entdeckte, wobei bereits durch die Unredlichkeit die Krankheit daselbst verbreitet war. Dieß muß in den ersten Tagen des Monats Oktober geschehen sein. Seither zeigte sich die Krankheit noch auf andern Punkten des Vogesen-Departements und besonders in der Umgegend von Rambervillers und bis gegen St. Dié.

Sie wurde dorthin verschleppt im Gefolge der badischen Armeen, welche sich zu Etival am 6. und 7. Oktober schlugen und die seither über Epinal, Vesoul etc. marschirten.

Diese Armee führte Vieh mit sich, das im Nieder-Rhein und in der Meurthe requirirt war. Ich ließ die Maires der Vogesen-Pässe präveniren, daß sie sich auf der Hut zu halten und die Verfügung des Hrn. Präfekten gut zu vollziehen haben, welche die Importation von jeglichem Vieh aus den infektirten Departementen unter sagt. Ich that mein Möglichstes, daß man ein wachsame Auge habe, und ich glaube, daß insbesondere die Stadt Mühlhausen ein gutes Beispiel geben wird durch sorgfältige Ueberwachung jedes Viehtransports und speziell der Schlachthäuser.

Eine Korrespondenz des Hrn. Colin, Professor der Veterinär-Schule von Alfort, Abgeordneter des Ministeriums für die Veterinär-Sanitäts-polizei in den Ostdepartementen, theilt mir mit, daß die Umgegend von Epinal und das ganze Departement der Haute Saône verschont seien.

---

### Aus den Verhandlungen des Schweizerischen Bundesrathes.

(Vom 4. November 1870.)

Das Postdepartement wurde ermächtigt, mit der Regierung des Kantons Zürich einen Vertrag über Errichtung eines Telegraphenbüreaus in Russikon abzuschließen.

---

## Berichte über die Rinderpest. (Fortsetzung.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1870
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	47
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	05.11.1870
Date	
Data	
Seite	516-519
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 677

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.